



NACHRICHTENBLATT

DES FAMILIENVERBANDES
DER BARONE UND FREIHERRN
V. GROTHUSS V. GROTHUSEN



Luftbild von 1996

Das Rittergut Grotenhus

Ehemals ein Lehen der Fürstbischöfe von Münster und Wohnsitz der Ritterfamilie v. Grothuss, in ältesten Urkunden *de magna domo*, die sich nach dem Hause benannte. Gelegen im Kreise Lüdinghausen, Kirchspiel Nordkirchen, Bauerschaft Altendorf. Diese Bauerschaft Altendorf ist ein Teil des alten "Ithari", ein großes Waldgebiet, das dem Kloster Werden gehörte. Hier befanden sich ein Oberhof und 33 Unterhöfe, diese hatten im Jahre 1275 die Herren von Morrien zu Lehen für jährlich 30 goldene Schilde Zins. Oberhöfe oder Amtshöfe waren ohne Zweifel größere Güter gewesen, deren Besitz in den meisten Fällen die Grundlage der Ritterwürde ihrer Besitzer war. Dieser Oberhof "Hof to Nortkerken" lag in dem Bereich des heutigen Schloßhofes und seiner näheren Umgebung. Etwas weiter südöstlich in Richtung Südkirchen stand die alte Wasserburg Nordkirchen, erbaut von Johann v. Morrien etwa um das Jahr 1400. Wiederum etwas weiter südöstlich

stand die alte Kirche und das alte Dorf Nordkirchen. Und hier in unmittelbarer Nähe (ca. 500m östlich) stand das Haus Grotenhus. Dieses Haus (oder auch Burg) wird bis in die jüngste Vergangenheit Borggreve (Burggraf oder Burggraben) genannt. Die Familie v. Grotthuss, auch lat. de magna domo, die sich nach dem Hause benannte, wird urkundlich bereits 1269 so genannt. Die Familien v. Morrien und die v. Grotthuss sind wohl gleichzeitig in dieses Gebiet gekommen.



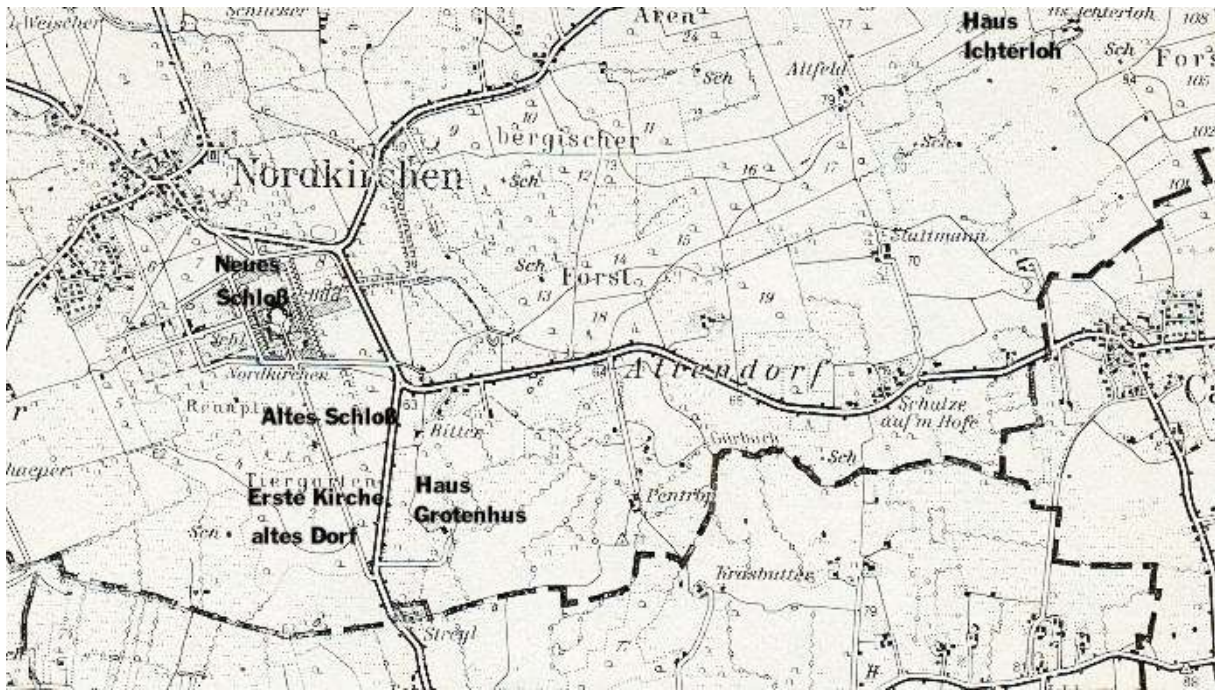
Ausschnitt aus dem Urkataster

Wie wir wissen, sind beide Familien miteinander verwandt (Brücke im Schild) und entstammen dem Hause Senden, welches bereits 1185 urkundlich genannt wird. In welchem Zusammenhang der Besitz Nordkirchen (Morrien) und Grotenhus (Grotthuss) stand, wissen wir zur Zeit noch nicht. Der Name Grothenhus weist auf ein großes Haus hin. Weiter unten ist ein Ausschnitt aus dem Urkataster von 1872. Die Reste der ursprünglichen Gräfte haben immer noch ein Ausmaß von ca. 175 Meter in der Ost-West und ca. 125 Meter in der Nord-Süd Ausrichtung. Die breiteste Stelle des Grabens in dieser Zeichnung mißt etwa 8 Meter.



Luftbild von 1939

Auch die Luftbildaufnahme aus dem Jahre 1996, die helle Kontur um den Hof (siehe Titelblatt) und der Bewuchs in der Aufnahme von 1939 bestätigen die Ausmaße der Gräfte, wobei die Breite des Grabens wahrscheinlich 10-15 Meter war und im Laufe der Zeit durch Bewuchs verringert wurde. Dies ist eine Wiedergabe der Verhältnisse Mitte des 19. Jahrhunderts. Wie hat dieses Anwesen im 13. Jahrhundert und in späteren Zeiten ausgesehen? Ein "Grote-Hus" zu Recht!



Ausschnitt a. d. Kreiskarte Lüdinghausen

Theodericus "de magna domo" wird im Jahre 1269 urkundlich als erster genannt, er trug diesen Namen nach dem Besitz.

Sein Bruder oder Sohn Conradus tritt in den Jahren 1276-1296 in verschiedenen Urkunden dieser Gegend auf. Es folgt sein Sohn Stephanus, genannt 1280-1290, sowie dessen Söhne Theodoricus und Stephanus.

1370 wird Stephanus urkundlich vom Bischof mit Grotenhus belehnt, ebenso im Jahre 1378 vom Bischof Potho.

Es folgen Heinrich (Sohn des Theodoricus)

sowie dessen Sohn Conrad. Grotenhus war im Besitz der Familie bis zum Jahre 1403.

Nun folgte die Familie v. Pickenbrok, die das Gut vom Bischof zu Lehen erhielt und bis zum Jahre 1500 dort wohnte.

Die Erbtöchter Mika v. Pickenbrok brachte das Gut durch die Ehe mit H. v. Ascheberg an das Haus Biing. Von diesem erwarben die Herren v. Morrien den Besitz Grotenhus. Im 18. Jahrhundert erwirbt Fürst-

bischof F. v. Plettenberg, nach dem Aussterben der Nordkirchener Linie der

v. Morrien, deren Güter und damit auch Grotenhus. Im 19. Jahrhundert kam es in den Besitz der Grafen Esterhazy.

In der Zeit hatte das Gut ein Areal von 244 Morgen in der Gemeinde Nordkirchen und 212 Morgen in Südkirchen.

Heute ist das Gut im Besitz der Landwirtschaft Spöth. An die alte Zeit wird man erinnert, wenn über den Grothüser Weg vorbei an der ehemaligen Gräfte zur Linken das Grothüser Tal zu sehen ist und weiter östlich in 1-2 km Entfernung das Grotenhauser Feld erscheint.